

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Der bei dem Herrn Cigarrenfabrikanten **Pengschel** hier seit Ostern 1872 als Kaufmann in der Lehre stehende **Eduard Bruno Donath** aus Sachsenburg

hat sich am vergangenen Sonntag aus der Wohnung seines genannten Lehrherrn unter Umständen entfernt, welche vermuthen lassen, er habe in einem erneuten Anfälle geistiger Störung seinem Leben ein Ende gemacht. Es werden deshalb alle Diejenigen, welche über den Verbleib Donath's Auskunft zu ertheilen vermögen, aufgefordert, ihre Wahrnehmungen hierüber schleunigst hier anzeigen zu wollen.

Donath ist 17 Jahre alt, von mittlerer Statur, hat ein gebräuntes längliches Gesicht, über dem linken Auge eine Narbe und trug bei seiner Entfernung Rock, Hose und Weste von schwarzem, mit Weiß eingesprengtem tuchartigem Stoffe, einen niedrigen schwarzen Filzhut, kalblederne Stiefel mit Schäften, ein neues Leinwandhemd, gezeichnet B. D., nebst gleich gezeichneten braunen baumwollenen Strümpfen, sowie eine silberne Cypthederuhr an schwarzem Bändchen.

Frankenberg, am 1. Juli 1875.

Der Stadtrath.
Stephan.

Deutsches und Sächsisches.

Frankenberg, 2. Juli.

Zum Bürgermeister unserer Nachbarstadt Wittweida ist am 30. v. M. Rathsassessor Brind in Chemnitz erwählt worden.

Von der Reise Sr. Majestät des Königs wird gemeldet, daß derselbe am Donnerstag in Straßburg eine bei herrlichstem Wetter glänzend verlaufene Parade über die in Straßburg und Schlettstadt garnisonirenden sächsischen Truppen abgehalten hat. Der König sprach den Offizieren und dem ganzen Regiment seine Anerkennung aus für die stets bewährte ausgezeichnete Haltung. Der Regimentscommandeur brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches das Regiment begeistert einstimmte.

Die Artillerie unseres Reichsheeres hat in der letzten Zeit vielfache Umänderungen erfahren. Mit einigen Abweichungen ist im Allgemeinen daran festgehalten worden, daß jedem Armeecorps eine Feldartillerie-Brigade zu zwei Regimentern zugetheilt ist. Von den zwei Regimentern des 12. (sächsischen) Armeecorps hat jedes zwei Abtheilungen à 4 Batterien, das eine außerdem noch eine reitende Abtheilung zu zwei Batterien. Die Fußartillerie des 12. Armeecorps hat ein Regiment zu zwei Bataillonen. Das sächsische Fußartillerieregiment Nr. 12, welches in Mez in Garnison steht und dem 15. Armeecorps zugetheilt ist, untersteht den betreffenden technischen Behörden der preussischen Armee. Die sächsische Feldartillerie ressortirt lediglich von ihrem Generalcommando.

Die in unserer letzten Nummer enthaltene Mittheilung über die scheußliche That eines Schuhmachergesellen in Zittau, die wir einem Oberlausitzer Blatte, welches dieselbe dem Görlitzer Anzeiger entlehnt hatte, entnahmen und die auch in viele andere Blätter übergegangen ist, entbehrt nach den „Zitt. Nachr.“ vollständig der Wahrheit. Es ist bedauerlich, daß die journalistische „Sauregurkenzeit“ zu derartigen Täuschungen des Publikums benützt wird.

Ein Vudensstück scheußlicher Art ist in Delantitz bei Stollberg verübt worden: In dem Expeditionsgebäude des Steinkohlenwerkes „Deutschland“ wohnte über dem Keller der Obersteiger Graupner sammt Familie, bestehend aus Frau und 4 Kindern. Am 27. Juni in der 2. Mor-

genstunde wurde die genannte Familie durch einen furchtbaren Knall aus dem Schlafe erschreckt. Entsetzt sprangen die Eltern aus den Betten, um nachzusehen, was es gegeben. Frau Graupner eilte voraus und stößt sich auf einmal an einen großen Holzsplitter. Dadurch aufmerksam gemacht, sah sie genauer auf den Boden und bemerkte nun, wie die Treppe fehlte, sie also ohne das warnende Zeichen sicher in den Keller gestürzt wäre. Die weitere Befichtigung ergab nun, daß außer der Treppe alle Thüren und Fenster zerstört waren: Ein Schurke hatte auf das Kellerfenster entzündete Dynamitpatronen gelegt, durch deren Explosion die geschilderte Zerstörung angerichtet worden war. Daß durch diese Explosion Graupner und die Seinen nicht in die Luft gesprengt wurden, wie der Verbrecher höchst wahrscheinlich gewollt, ist fast ein Wunder zu nennen. Die allgemeine Erbitterung über die Frevelthat ist um so größer, als Graupner ein allgemein geachteter Mann ist.

Die folgende Mittheilung aus Freiberg wird für unsere bergmännischen Leserkreise von Interesse sein: Am vergangenen Johannistage wurden bei dem fiscalischen Berggebäude Weihölle Erbholn die alten durch den Johannisbruch bekannten Halsbrücker Grubenbaue, welche im Jahre 1746 verlassen worden sind und seitdem unter Wasser gestanden haben, mit dem Rothschönberger Stolln durch ein Vorbohrloch von ca. 2 Meter Tiefe ohne jeden Unfall erreicht. Die aus diesen Bauen bei einer Wasserdruckhöhe von 95 Meter mit großer Spannung ausfließenden Wasser werden zum völligen Abläufen derselben bis in die Rothschönberger Stollnsöhle einen Zeitraum von mindestens einigen Wochen in Anspruch nehmen und wird man alsdann im Stande sein, die auf den Wiederangriff des sehr mächtigen und aus früheren Zeiten als besonders erzählend bekannten Halsbrücker Spates gerichteten Tiefbaubetriebe unverzüglich weiter fortzustellen.

In den Wäldern des amtshauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirks Dippoldiswalde zeigt sich der Vorkenkäfer. Die Behörde hat die nöthigen Schritte gegen Weiterverbreitung der drohenden Verheerungen gethan und auch den Besitzern von Privat-Waldungen u. anempfohlen, die Bäume, welche an den Spitzen roth werden

sofort fällen, die Rinde abschälen und letzter verbrennen zu lassen.

Als sich am letzten Sonntage in Leipzig der französische Luftschiffer Beudet in seiner gewöhnlichen Weise (mit den Füßen an einem unter dem Ballon angebrachten Trapez hängend und hier Kraftstücke ausführend) producirt und der Ballon sich noch nicht hoch erhoben hatte, bemerkten die Zuschauer mit Schrecken, daß der Ballon in seinem oberen Theile geplagt war. Es entströmte ihm starker Rauch; er kam ins Schwanken und sank schnell herab. Auf dem Fleischerplatze blieb er an einer Linde hängen und Beudet gelangte bis auf einige Verletzungen im Gesicht glücklich auf den Boden. Das zahlreiche Publikum, welches tief ergriffen dem ganzen Vorgange beigewohnt hatte, athmete erleichtert auf, als es den Luftschiffer in einer Droschke zurückfahren sah.

In Dresden feiert heute — 2. Juli — der Nestor der dasigen Lehrwelt, der in weiten Kreisen geschätzte Jugendschriftsteller Gustav Neritz, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Ap. Gsch. 4, 19, 20. Richtet selbst, ob es vor Gott recht sei, daß wir euch mehr gehorchen denn Gott? Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehört haben.

Das könnten wir noch wohl leiden, wenn es die Noth fordert, daß sie uns unsre zeitlichen Güter, Ehre und Leben und was wir sonst noch haben, hinraubten, daß wir uns aber das liebe, tröstliche Evangelium, den Glauben und Christum selbst rauben lassen, das ist allzuviel; und das können und sollen und wollen wir nicht leiden. Und es thut mir nur im Herzen sanft und wohl, daß man mich in dieser Sache nur immer halsstarrig, eigensinnig und trotzig nennt. Denn ich bekenne es hier öffentlich, daß ich in dieser Sache steif, trotzig und eigensinnig bin und solchen meinen Eigensinn und harten Kopf, ob Gott will, auch behalten will und nicht um ein Haar breit weichen, es gehe wie es wolle. Die Liebe, die Alles duldet, glaubt und Alles hofft, die weicht wohl und soll weichen, der Glaube aber soll es nicht thun; denn derselbe kann und